

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lesener), Haasenstein & Vogler, B. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Anfertigungspreis:
Der Raum einer einseitigen Garniturseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Verkaufsstelle: in Wien: Wintergasse 9.
Preis: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., monatlich 1 Kr. 70 H.

Abonnements-Vertrag: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmelzergasse Nr. 17, und I. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 10.

Sermannstadt, Donnerstag den 14. Januar 1904.

120. Jahrgang.

Wie wird's im Reichstag?

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 10. Januar.

Dienstag um 2 Uhr nimmt der Reichstag seine durch die Weihnachtsferien unterbrochene Thätigkeit wieder auf. Die bisherigen Leistungen des neuen Reichstages waren nur sehr dürftig. Die Herren Volksvertreter, die am 3. December zusammengetreten waren, erledigten in 8 Sitzungen die Verlängerung des Handels-Protokolls mit England und die erste Lesung des Etats und gingen dann am 5. December in die Weihnachtsferien.

Nach dieser mehr vorbereitenden Thätigkeit wird jetzt die eigentliche parlamentarische Arbeit ihren Anfang nehmen. Auf einige scharfe Attacken darf man sich bald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages gefasst machen, da zunächst einige Interpellationen zur Erledigung gelangen, von denen insbesondere eine sehr explosive Natur ist. Es ist dies die Interpellation der Konservativen, welche die Regierung um Aufklärung ersucht, weshalb die Räumung der 1891 bis 1894 abgeschlossenen Tarifverträge noch nicht erfolgt ist. Die Interpellation wird vom Grafen Kanitz begründet werden, der als Mann der scharfen Tonart bekannt ist. Da der konservative Wortführer zudem in einer unlängst abgehaltenen konservativen Versammlung ausdrücklich erklärt hat, daß er es bei seinen Ausführungen im Reichstage an der gehörigen Deutlichkeit nicht fehlen lassen werde, so darf man sich auf einen „wilden Kriegszug“ gefasst machen. Ueber die Antwort der Regierung auf die konservative Interpellation kann übrigens kein Zweifel bestehen, nachdem der Staatssekretär Graf Posadowski bereits bei der Debatte über das Handelsvertrags-Protokoll mit England am 12. December v. J. erklärt hat, er lehne es im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen mit der größten Bestimmtheit ab, sich auch nur auf Angriffe gegen die Handelsvertrags-Politik der Regierung zu äußern.

Von dem Etat werden voraussichtlich nicht so viel Abstriche gemacht werden, wie im Vorjahre, da der Etat diesmal Alles in Allem mit Sparsamkeit aufgestellt worden ist. Zu den Forderungen, deren Streichung ziemlich sicher ist, gehören die Gehaltssteigerungen für die Oberstleutenants, während die Forderungen für die Unteroffiziere bewilligt werden dürften. Scharfer Widerspruch wird auch gegen den Fortbestand der ostasiatischen Brigade erhoben werden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Reichstag die Regierung durch Streichung eines Theiles dieser Position zur schrittweisen Auflösung der ostasiatischen Brigade veranlassen wird.

Als entschieden kann bereits das Schicksal der „Meinen Finanzreform“ gelten. Die Vorlage wird in der Budgetcommission, an die sie verwiesen wurde, entweder lang- und klanglos begraben werden, oder es wird von ihr nur die eine Bestimmung zum Gesetz erhoben werden, wonach die Ueberflüsse des Reichshaushaltes zur Schuldentilgung bestimmt werden. Dagegen können die wesentlichsten Bestimmungen der Vorlage, wonach die indirecten Steuern von vornherein dem Reiche verbleiben sollen bis auf die Verbrauchs-Abgabe von Branntwein und der Betrag der Matricular-Beiträge in der Regel den Durchschnittsbetrag der Verbrauchs-Abgabe von Branntwein nicht übersteigen soll, wohl als

geachtet gelten, da sich hierfür unbedingt nur die konservativen Parteien und in bedingter Form die Nationalliberalen erklärt haben.

Zu den Vorlagen, welche im Bundesrath schon erledigt sind und dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt zugehen dürften, gehören der Entwurf über die Friedens-Präsenzstärke des Heeres, das Service-Gesetz, die Vorlage über die kaufmännischen Schiedsgerichte und die Börsen-Gesetznovelle. Von diesen Vorlagen werden voraussichtlich nur die beiden letzteren umfangreichere Verhandlungen erfordern. Was die Kaufmannsgerichte betrifft, so hat die Regierung sich jetzt dafür entschieden, daß sie in der Regel an die Gewerbegerichte angegliedert werden sollen. Widerspruch dürfte im Reichstage ganz besonders gegen die Bestimmung erhoben werden, welche die Kaufmannsgerichte nur für Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnern obligatorisch sein sollen; voraussichtlich wird der Reichstag diese Grenze heruntersetzen.

Scharfe Kämpfe werden sich vor Allem um die Börsen-Gesetznovelle erheben, die vom Bundesrath schon genehmigt ist. Dagegen ist die Novelle zum Reichs-Stempelgesetz, die eine Ermäßigung der Börsen-Steuergehalte bezweckt, im Bundesrath noch nicht erledigt. Zu den noch ausstehenden Gesetzen gehören ferner das Militär-Pensionsgesetz, die im alten Reichstage unter den Tisch gefallene Vorlage über die Reichs-garantie für die Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro und der Gesetzentwurf über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Was die Garantie für die ostafrikanische Bahn betrifft, so dürfte der neue Reichstag angeichts der ungünstigen Finanzlage kaum mehr Neigung zur Bewilligung der Vorlage aufweisen, als sie der alte Reichstag gehabt hat. Dagegen dürfte das Gesetz über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft höchstens in Bezug auf Einzelfragen Schwierigkeiten verursachen, denn über die grundsätzliche Zustimmung der Volksvertretung zu diesem Gebot der Gerechtigkeit kann kein Zweifel bestehen. Die glatte Erledigung der Aufgaben des Reichstages wird im Uebrigen ganz davon abhängen, ob der neue Reichstag sich von dem chronischen Uebel der Beschlussunfähigkeit frei zu halten weiß, an dem der alte Reichstag so schwer gelitten hat.

Bürgerliches Gesetzbuch. Die Gutachten der Fachkreise Ungarns und des Auslandes über den ersten Referenten-Entwurf und die Motivierung des bürgerlichen Gesetzbuches, welche sammt und sonders dahin lauten, daß der ungarische Codex das gelungenste civilrechtliche codificatorische Werk bilde, liefern bereits vor längerer Zeit beim Justizministerium ein, und wurde auf Grund der aus denselben verfertigten Vorschläge auch schon ein Theil der kritischen Umarbeitung des ersten Referenten-Entwurfes fertiggestellt. Letzterer wird als Grundlage des Gesetzentwurfes dienen, den Justizminister Bloß noch in der ersten Hälfte dieses Jahres dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten gedenkt. Dort wird der Gesetzentwurf gleich nach Erledigung der Vorlage über die Civil-Proceßordnung, welche den Ausschuss bereits passiert hat, zur Beratung gestellt werden.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 13. Januar.

Bei der am 11. d. in Dös stattgehabten feierlichen Installation des Obergespanns Grafen Bethlen ereignete sich ein Zwischenfall. Der memorandistische Romäne Mihali wollte im Namen der Romänen des Comitates in romanischer Sprache eine Rede halten, aber die General-

Es war an einem Spätnachmittage. Heinrich hatte den Vorortzug verlassen und ging langsam nach Hause, heute ganz von dem bevorstehenden Ankauf eingenommen.

Als er an dem Hotel vorbeikam, in dem Baron Albers logirte, trat ihm aus dem Portal desselben Oscar Klarius entgegen.

Winkler, welcher ein gewisses Vorurtheil gegen den einstigen Schulkameraden noch immer nicht überwinden konnte, ging rasch weiter und that, als habe er ihn nicht gesehen.

Doch schon nach wenigen Secunden fühlte er einen kräftigen Schlag auf seiner Schulter, und gleich darauf bot Klarius ihm die Hand zum Gruße.

„Haben die paar Tausende Dich tiefsinnig gemacht, Freundchen, oder was ist sonst in Dich gefahren, daß Du an mir, der ich doch gewissermaßen Dein Wohlthäter bin, vorübergehst, als sei ich Luft für Dich?“

„Ich glaubte, mich zu täuschen, als ich Dich aus dem Hotel kommen sah!“ entgegnete Heinrich in leichter Verlegenheit. „Was für Bekanntschaften hast Du denn dort?“ legte er fragend mit leicht begreiflicher Neugier hinzu.

„Baron Albers ist ein alter Bekannter von mir,“ gab Klarius lässig zurück, „ich komme öfter mit ihm zusammen. Doch was mich heute herausführt, das ist etwas ganz Besonderes. Es handelt sich um ein Unternehmen, bei dem mir unter Umständen Hunderttausende verdienen, sozusagen unser Schicksal in's Trockene bringen können.“

„Du solltest Dein Capital, wie ich es mit dem meinigen gethan habe, sicher anlegen, anstatt es sogleich wieder in einer Speculation auf's Spiel zu setzen!“ meinte Heinrich warnend.

Klarius sah ihn lachend an. „Du willst mir wohl weismachen, daß Du kein Geld mehr klüßig hast, mein Zunge? Suche mir doch nichts aufzubinden. Du hast Deinen Kaufvertrag noch nicht unterzeichnet, ich weiß es aus ganz sicherer Quelle.“

Verammlung wollte ihn nicht anhören. Die Störung dauerte ungefähr eine halbe Stunde, dann erst konnte die Installation vor sich gehen. Man betrachtet den Zwischenfall als ein Symptom dessen, daß die Romänen aus ihrer Passivität herauszutreten werden.

Aus Budapest wird vom 11. d. geschrieben: Es ist zweifelsohne, daß sich die Lage des Cabinets seit der gestrigen Audienz des Minister-Präsidenten wesentlich gebessert hat. In den letzten acht Tagen machten sich verschiedene Unterströmungen bemerkbar, welche geeignet waren, eine gewisse Miniarbeit zur Schwächung der Regierung zu vollbringen, aber an der immer mehr zutage tretenden Anhänglichkeit der liberalen Partei zu ihrem gegenwärtigen Führer scheiterten die diesbezüglichen Anstrengungen. Graf Tisza kehrte mit dem Bewußtsein aus Wien zurück, daß seine gegenwärtige Politik die vollkommene Billigung der Krone besitzt. Der Minister-Präsident ist gewiß der Erste, der es am lebhaftesten bedauert, nicht energischer zur Niederwerfung der Obstruction vorgehen zu können, er trägt aber keine Schuld dafür, wenn die Unzulänglichkeit der Hausordnung ihn daran hindert, das angestrebte Ziel: die Durchführung der Staatsnothwendigkeiten, rascher zu erreichen. Der Vortrag, den der Cabinetchef Sr. Majestät gestern unterbreitete, bezog sich hauptsächlich hierauf und man täuscht sich nicht, wenn man annimmt, daß Graf Tisza autorisirt wurde, mit aller Geduld das Ende der Obstruction abzuwarten. An einen Termin ist die Erledigung der Mission des Cabinets Tisza nicht gebunden; seine Directiv ist jetzt, die Situation für eine bessere Zukunft vorzubereiten, und da bleibt es schon ganz irrelevant, ob die Obstruction ein paar Wochen länger anhält oder nicht.

Graf Tisza mußte sich aber hierüber Gewißheit verschaffen, und diese erhielt er im vollsten Maße, so daß er und die liberale Partei jetzt schon mit Muße zusehen können, wie sich die Obstruction selbst den Garau macht. An gewissen Stellen betrachtet man es als ein Zeichen der Schwäche des Cabinets, daß sich eine gewisse Gruppe der liberalen Partei seit dem Regierungsantritt Tisza's von den Verhandlungen des Hauses abenthielt. Das auffallende Fernbleiben dieser Gruppe wird jedoch schmerzhaft bemerkt, aber andererseits ist es geeignet, eine Consolidirung der demokratisch gesinnten Elemente der liberalen Partei herbeizuführen, ein Ergebnis, das vom Standpunkte der weiteren Entwicklung unseres parlamentarischen Lebens auch nicht zu unterschätzen ist. Lobende Anerkennung verdient unter allen Umständen die Haltung der Combatanten der liberalen Partei, welche trotz der öden Langweiligkeit des Hauses die Regierung mit großem Eifer unterföhren und jeberzeit an die Spitze sind. An diesem harten Block müssen sich die Wellen der Obstruction zerbrechen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, rückt der Zeitpunkt immer näher heran, wo auch die Miniatur-Obstruction ausgeräumt haben wird. Dieser Zeitpunkt wartet die Regierung ohne jede Emotion ab. Sie wird sich zu keinerlei Maßnahmen hinreißen lassen, mit denen sie der Opposition-Partei, der numerisch einzig in Betracht kommenden Minoritätspartei, Gelegenheit geben würde, die getroffenen Vereinbarungen umstoßen zu können. Das ist eben der große Vortheil dieser Abmachungen, daß sie zum Unterschiede von dem mit dem Grafen Khuen getroffenen Uebereinkommen auch den anderen Compaciscenten bindet, und auch dieser gewungen ist, die Vereinbarung zu halten. Die Situation der Regierung ist also durchaus keine trostlose. Ganz anders verhält es sich mit der Lage der Opfer der Obstruction, in erster Reihe mit jenen 40.000 Ertragsverlusten und zurückgehaltene Soldaten, deren Schicksal die Mitglieder der Obstruction so kalt läßt. Im Interesse dieser Leute besteht die Regierung darauf, daß bis zur Erledigung der Recruten-Vorlagen kein anderer Gegenstand auf's Tapet gelange. Das Arbeitsprogramm des Hauses wird deshalb auch gar nicht eher festgestellt werden, bevor die Affentirung nicht durchgeführt sein wird. Auch die Session der ungarischen Delegation wird erst beginnen, bis diese Hauptaufgabe erledigt sein werde. Die heutige Zugabe des Grafen Tisza, daß die revidirte Beamten-Gehaltsvorlage nach Erledigung der Recruten-Vorlagen

„Es ist jedoch gerade so gut, als wäre der letzte Act bereits vollzogen. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß an ein Zurückweichen weder von der einen, noch von der anderen Seite zu denken ist.“

„Das wirst Du Dir noch sehr überlegen. Ich rechne bestimmt auf Dein Capital, doch nicht aus Eigennutz, sondern aus aufrichtiger Freundschaft für Dich! Ich finde auch einen anderen Theilhaber.“

„So bitte ich Dich, wende Dich an Jenen und nimm meinen wohlgemeinten Wunsch für bestes Gelingen Eures Unternehmens. Mich aber lasse aus dem Spiel! Ich eigne mich nicht zum Speculanten. Ich unterschätze den Werth des Geldes keineswegs, trage jedoch ebenso wenig nach dem Besitz von Reichthum Verlangen. Ich bin Dir wirklich dankbar, Oscar, daß ich durch Deine Anregung ein so schönes Capital erlangt habe. Lassen wir es bei dem einen Versuch bewenden, ein zweiter würde zweifellos mißlingen.“

„Du ungläubiger Thomas, was soll ich nur beginnen, um Dich zur rechten Zeit zu einer gegentheiligen Ansicht zu bekehren! Ich bin ein Sonntagskind, mir mißlingt überhaupt nichts. Was ich will, das kann ich auch. Und ich will reich werden, das Geld austretten dürfen, wie Alice! Was nützen einem Menschen, welcher das Leben in vollen Zügen genießen will, so ein paar armeneliche Kröten? Und wie kannst Du so kleinlich sein, Dir an einer solchen Betteilnahme genügen zu lassen? Einem strebenden Manne, für den ich Dich bisher doch stets gehalten habe, sollte der Gedanke, ein eigenes technisches Bureau gründen zu können, doch etwas Verlockendes haben. Oder gehörst Du zu denen, welche, um nur nicht selbstständig denken und handeln zu müssen, ihr Leben lang geduldig die Schiebkarre ziehen und die Sädel Anderer füllen?“

Die Beiden waren während dieses lebhaften, erregten Gesprächs weitergegangen. Der wechselnde Ausdruck in Heinrich's Zügen verrieth, daß die Worte des Anderen ihn keineswegs so ganz gleichgültig ließen.

„Woran rühst Du, Oscar!“ sagte er vorwurfsvoll. „Ein eigenes technisches Bureau? Das war der Traum meiner Jugend. Ich mußte, um an dem leidenschaftlichen Wunsche, dessen Erfüllung ja vollkommen

Feuilleton.

Truggold.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.
(21. Fortsetzung.)

Dieses Weh beßlich Heinrich jedesmal, wenn er sich arbeitsmüde und ruhebedürftig seinem Hause näherte. Von weitem schon, vom Bahnzuge aus sah er die wehenden Ranken der blühenden Klematis und türkischen Bohnen auf dem Balcon der Professorin. Dann bemerkte er auch wohl Lita's weißes Kleid zwischen Blumen und Grün, und er begann, wie so oft schon, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, aus welchem Grunde das schöne junge Geschöpf sich zu der widersinnigen Verbindung mit dem häßlichen alten Baron entschlossen habe.

Eine Antwort auf seine Fragen und Vermuthungen fand er nicht, ebensowenig freilich die Freude an der Heimkehr aus den Arbeitsjahren. Ein geheimnißvolles Etwas verleidete ihm den Aufenthalt in seiner Häuslichkeit, er kam nie mehr zur Ruhe, weder in Berlin, noch in Steglitz.

Er sah immer die junge Braut vor sich mit dem wachsblassen Gesicht und den dunkel umrandeten Augen, und oft konnte er sich des Gefühls nicht erwehren, daß er, gerade er die Schuld trage an ihrem still und ergeben getragenen Schmerz, an dem Leid, das sich durch ihr verändertes, theilnahmsloses Wesen verrieth.

Eine unerklärliche, geheimnißvolle Gewalt zog ihn hin zu Lita. Wie oft war er nahe daran, über sie zu folgen, wenn sie Abends allein über den stillen Hof huschte, um drüben im Garten frische Luft zu schöpfen.

Man hätte glauben können, sie sei hochmüthig geworden, denn sie vermied es auffallend, mit Jemand von Winkler's zusammenzutreffen, und so oft sie früher plaudernd mit Käthe zusammengesessen hatte, so geistlich wich sie jetzt einem Alleinsein mit der bisherigen Freundin aus.

auf die Tagesordnung gestellt werden soll, wird gewiß dazu beitragen, im Kreise jener 50 000 Familien, die an dieser Vorlage interessiert sind, einen Druck auf die Obstruction auszuüben.

Graf Apponyi hat seine Anmeldung, daß er nunmehr in Action treten werde, veröffentlicht. Er ist wieder einmal als Hüter der Rechte der Nation in voller Rüstung aufgetreten, trotzdem er hierzu eigentlich gar keinen Anlaß hatte. Wenn er den Grafen Tisza privatim gefragt hätte, ob die Meldung jenes Wiener Blattes, welches in unerkennbarer Absicht, dem Cabinet Kerber zu dienen, eine unwahre Nachricht in die Welt setzte, wahr ist, so hätte ihn der Minister-Präsident, dessen Wahrheitsliebe wohl von Niemandem in Zweifel gezogen werden kann, darüber aufgeklärt, was schon jeder Zeitungsläser mußte, daß die Frage der Militär-Straiprocedure noch nicht erledigt und keinesfalls zum Nachtheile Ungarns erledigt ist. Man bedauert, daß dieses so glänzende Talent des ungarischen Parlaments sich zu einer solch' wenig ernstlichen Rolle — mißbrauchen läßt.

Kurz gefaßt, läßt sich die Situation nach der Audienz des Grafen Tisza in folgenden Worten resumieren: Die Regierung verbleibt auf ihrem Platz, wo sie mit besonnenen Ruhe das Ende der Obstruction gegen die Recrutenvorlagen abwartet — dann beginnt ihre Action!

Der Petersburger Correspondent des Berliner „Localanzeigers“ meldet: Am 9. d. versammelten sich unter dem Vorsitz des Czars im Schlosse zu Zarstoye-Selo der Minister des Aeußeren Graf Lambsdorff, der Kriegsminister Kuropatkin und der Vorsitzende des Comités für die Angelegenheiten des Ostens. Der Czar beauftragte den Grafen Lambsdorff, unverzüglich ein Communiqué zu verfassen, welches im „Regierungsbote“ veröffentlicht werden soll. Persönlich ist der Czar gegen jeden Krieg und will bis zum letzten Augenblicke nicht an den Ausbruch eines Krieges glauben. Er hofft, Japan zu überzeugen, daß Russlands Wünsche berechtigt sind und dementsprechend respectirt werden müssen.

Das Communiqué wird im Wesentlichen fünf Punkte umfassen: 1. Japan soll in Korea verschiedene Concessionen erhalten. 2. Im südlichen Korea kann Japan nicht nur in ökonomischer Beziehung, sondern auch in strategischer Hinsicht seinen Interessen handeln. 3. Im nördlichen Korea gibt Russland Japan ebenfalls alle commerciellen Freiheiten, doch dürfen dort keine besetzten Plätze, weder an der Küste noch im Inneren der Halbinsel errichtet werden. 4. Eine neutrale, 50 Kilometer breite Zone wird an der Grenze von Korea und der Mandchurie längs des Yalu- und des Rumenflusses gebildet werden, wo weder Russland, noch Japan besetzte Plätze anlegen dürfen. Die Meerenge der Koreastraße muß für russische Schiffe frei, also neutral bleiben. 5. In Betreff der Mandchurie nimmt Russland keine Bedingungen an, erklärt sich aber bereit, Japan wie den anderen Mächten zu gestatten, seine Handels-Interessen zu vertreten. Als offene Thüren sollen Wunden und Mißschwang gelten. — In Japan ist der Krieg mit Japan nicht populär. Das russische Volk kennt Japan kaum und empfindet weder Sympathie, noch Haß gegen die Japaner, die Stimmung und Lage kann nur als düster bezeichnet werden.

Der Triester „Piccolo“ meldet: In der Mandchurie beginnt eine lebhaft antirussische Agitation. In Kirin seien zwei politische Agenten von den Russen niedergeschossen und deren Leichen öffentlich als warnendes Beispiel aufgestellt worden. In Astor wurden sechs Wachsoldaten und ein Officer von einer Bande getödtet, die von einer Compagnie Infanterie verfolgt wird. Zwischen Programkoi und Grodelowo wurde ein unterirdischer Gang aufgedeckt. Zum Schutze der Eisenbahn wurden umfangreiche Maßnahmen getroffen, da auf dem Geleise Dynamitpatronen gefunden wurden. Das Gegendviertel von Blagowestschensk ist in hellem Aufruhr. Die Mandarinen predigen auf öffentlichen Plätzen die Erhebung gegen Russland. Die russischen Behörden ließen die Mandarinen vorführen und erklärten ihnen, sie würden sie persönlich für etwaige Unruhen verantwortlich machen. Auch aus dem Inneren der Mandchurie kommen beunruhigende Nachrichten. Die Bevölkerung soll sich weigern, den Soldaten Lebensmittel zu geben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. Januar

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspractikanten Bela Bitai zum Vizenotar beim Rezdivasarhelyer k. Gerichtshofe ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Fogaraser Einwohner Anton Vogel in provisorischer Eigenschaft zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Kronstädter k. ung. Finanzdirection ernannt.

Der Präsident der Marosvajarhelyer k. Gerichtstafel hat den absolvirten Rechtslehrer Stefan Michaly zum unbesoldeten Rechtspractikanten ernannt.

(Die Termine für die Mittelschul-Professoren-Prüfungen.) In Angelegenheit der Termine der Mittelschul-Professoren-Prüfungen hat der Minister für Cultus und Unterricht mit Rücksicht auf die in den letzten Monaten des Schuljahres erfahrungsgemäß ausgeschlossen erschien, nicht zu Grunde zu gehen, diesen Wunsch einfach in mir erledigt.

„Kun, desto eifriger solltest Du die Gelegenheit ergreifen, um Deine Ideen verwirklichen zu können. Sei doch nicht so schmerzhaftig. Du riskirst absolut nichts. Es handelt sich um ein Eisenbahn-Unternehmen, an dessen Gründung sich unsere vornehmsten Finanziers beteiligen. Ich selbst erhalte nur durch die Empfehlung des Barons Albers Actien. Ich dachte zuerst an Dich... Das Haus bleibt Dir für später unbenommen, so leicht findet sich kein Käufer dazu. Man wird es Dir sogar billiger anbieten, sobald man bemerkt, daß Du an dem Zustandekommen des Geschäftes nichts gelegen ist. Also sei kein Froch und biete dem Glück die Hand. Wir können alles Nähere sogleich besprechen.“

Als die beiden jungen Männer vor dem Hause in der Schloßstraße anlangten, das Heinrich bereits als sein Eigenthum betrachtet hatte, war Heinrich schon für das neue Unternehmen gewonnen. Oscar's Verehrer feierte wieder einen unvergleichlichen Triumph.

Heute verabschiedete er sich jedoch keineswegs, nun froh, den Anderen überreden zu haben, sondern schon von der Gartenpforte her begrüßte er Anni in seiner ein wenig burlesken, einschmeichelnden Manier, während sie herablassend und auffallend kottete den Gruß erwiderte.

Sie befand sich auf dem Balcon, und vor ihr lag ein aufgeschlagenes Buch, in dem sie eifrig gelesen zu haben schien, welches sie aber hastig zuschlug, sobald sie Oscar's ansichtig wurde.

„Geheimnisse?“ fragte er lechzend, „darf man nicht erfahren, welche Lectüre Sie treiben?“ Und ehe sie es hindern konnte, hatte er den Titel des Buches gelesen.

„Rembrandt als Erzieher! — O weh, da kann ich Ihnen nicht folgen!“

„Wohin?“ fragte sie lachend, „ich verstehe von all' dem geistvollen Zeug kein einziges Wort.“

„Nun lachten sie Beide. „Und weshalb quälen Sie sich damit ab? Etwas unterm geübten, aber ein wenig altfränkischen Heinrich zuzuhören?“

„Leider thue ich ihm nichts zuliebe — ich bin überhaupt viel zu gut für ihn!“ rief Anni, „Winkler sind wirklich gediegene Menschen, ihnen gegenüber erscheine ich mir stets recht klein und unbedeutend.“

(Fortsetzung folgt.)

gemäß vorkommenden Massen-Anmeldungen angeordnet, daß fortan in den Monaten April und Mai nur diejenigen Professoren-Candidaten zur Prüfung zugelassen werden sollen, welche 1. als ordentliche Universitäts-Hörer im achten Semester stehen und die Fundamental-Prüfung bereits abgelegt haben, oder 2. nach Ablegung der Fundamental-Prüfung aus dem achten Semester sich zur Fachprüfung melden und 3. diejenigen Candidaten, welche am Ende des zehnten Semesters stehen und nach erfolgreicher Ablegung der Fachprüfung und Absolvierung der obligaten philosophischen und pädagogischen Studien sich zu der für die Mittelschul-Professoren vorgeschriebenen Prüfung melden.

(Marktwejen.) In Nagyhely — wo derzeit keine Krankheiten unter dem Vieh herrschen — werden an jedem Donnerstag Wochen-Viehmärkte abgehalten.

(Gastspiel Frau Ely Staerk.) Donnerstag den 14. d. tritt Frau Ely Staerk als Hero in Grillparzer's Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ auf. Dies ist das vorletzte des Gastes. Shakespeare's „Romeo und Julie“ mußte der Vorproben halber auf Montag den 18. d. verschoben werden und behalten die für diese Vorstellung gelösten Karten für Montag ihre Gültigkeit.

(Eislauf-Verein.) Donnerstag den 14. d. Abend-laufen mit Militär-Musik von 5 bis 7 Uhr. Von 3 bis 5 Uhr bleibt die Eisbahn geschlossen.

(Benefice-Fritz Günther-Pistol.) Freitag den 15. d. findet eine Benefice-Vorstellung statt, die gewiß ein bedeutendes Interesse erregen wird. Unser jugendlicher Gesangskomiker Herr Fritz Günther-Pistol feiert seinen Ehrenabend und hat zu diesem Anlasse eine Operette gewählt, die hier schon seit vielen Jahren nicht mehr aufgeführt wurde. Es ist dies eines der Meisterwerke Miklóder's: „Das verschwundene Schloß.“

(Ball des Vereins jüngerer Kaufleute.) Wie schon früher mitgetheilt, findet der Ball des Vereins jüngerer Kaufleute am 16. Januar 1904 im Gesellschaftshause statt. Eintrittskarten zu 2 Kr., sowie Logen für 4 Personen: a) auf der Tribüne zu 10 Kr., b) unter der Gallerie zu 8 Kr. sind im Vorverkauf aus Gefälligkeit in der k. ung. Großtrafik zu haben. An der Abendcassa gelöste Eintrittskarten kosten Kr. 2.50. Sollte Jemand aus Versehen seine Einladung erhalten haben, so bittet man höflichst, Reclamationen an den Vereins-Vorstand Max Cziegler, Bodencredit-Anstalt, zu richten.

(Vereins-Nachricht.) Der hiesige ungarische Gesang- und Dilettanten-Verein hält seine diesjährige Haupt-Versammlung am 17. d. M., Nachmittags 6 Uhr, im Musiksaale des Staatsgymnasiums ab und werden die Mitglieder hiezu auch auf diesem Wege eingeladen.

(Wahlteils.) Am 10. d. Nachts kam in Folge der Glätte des Rinnlaes in der Schmiedgasse der 27-jährige hiesige Spenglermeister Moriz Hannich zu Falle und brach sich den linken Oberarm doppelt. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft.

(Wlutige Kaufereien.) Der 50-jährige hiesige Drechsler-Gehilfe Johann Jelsch bekam vorgestern Abends in seinem Absteige-Quartier, der verachtigten Herberge auf dem Weinanger Nr. 8, die sich leider noch immer eines ungetrübten Daines erfreut, mit dem Herbergs-Besorger Streit und erhielt dabei, wahrscheinlich mit einer Flasche, einen Schlag in das Gesicht, der ihn schwer verletzte. — Die 60-jährige Tagelöhnerin Anna Carpani und deren 15-jährige Tochter Linna wurden am letztvergangenen Samstag in Hammerödorf von Duon Neagoi überfallen und mit dem Stiele einer Schaufel derart bearbeitet, daß Erstere einen Bruch am linken Unterarm erlitt. Die Tochter der Tagelöhnerin wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls am Kopfe verwundet. Sämmtliche Verletzten wurden dem hiesigen Spital übergeben.

(Diebstahl.) Gestohlen worden sind 6 Hühner und 1 Hahn. — Abhanden gekommen ist ein graues Geldtäschchen mit circa 15 Kronen Inhalt. Etwaige Anzeigen sind an die städt. Polizeihauptmannschaft zu richten.

(Verschiedenes.) Der Maschinist Johann Paur, der vor einigen Tagen in einer Toilette des Wien-Budapester Personenzuges mit durchschnittenem Hals aufgefunden worden ist und in Partany-Nana ausgenommen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Vor seinem Tode erklärte Paur dem Untersuchungs-Richter Michael Körmenby, daß er das Opfer eines meuchlerischen Leberalles sei; als er die Toilette betrat, folgte ihm ein Mann von Mittelgröße mit blatternarbigem Gesicht, erfaßte ihn von rückwärts und brachte ihm mit einem Messer drei Wunden am Hals bei. Gleichzeitig bezeichnete Paur die Angabe des wandernden Schauspielers Rada, wonach er diesem gesagt haben soll, daß er Majenblum habe, für unwahr. Die Kerze constatirten am Hals drei Schnittwunden, die von unsicherer Hand geführt wurden. Die Gendarmerie recherchirt eifrig nach dem Mörder. — In einem Großwardeiner Gasthause wetteite am 11. d. Nachts der Arbeiter Paul Riis, daß er im Stände sei, 25 Gläschen Rum auszutrinken. Die Wette ging um zwei Kronen. Als Riis das achtzehnte Glas ausgetrunken hatte, wurde er plötzlich leichtenblau, stürzte zu Boden und starb nach wenigen Augenblicken. — Der Erzbischof von Valencia Rozaleda hat sich den Haß der Spanier zugezogen und sie applaudiren den Spottcouplets, die in den Theatern gelungen werden und Anspielungen auf den Erzbischof enthalten. Da nun die Regierung alle diese Couplets mit Anspielungen streng verboten hat, kam es am 10. d. im Barzuela-Theater in Madrid zu heftigen Tumulten. Das Publicum verlangte stürmisch den Vortrag des betreffenden Couplets. Der Vorhang mußte fallen. Mehrere Zuschauer wurden verhaftet. Die Regierung droht mit der Schließung des Theaters; aber auch in anderen Theatern wurden diese Couplets gelungen. Der Conflict spitzt sich zu. Die Polizei soll gegen etwaige Protestmeetings auf's schärfste vorgehen und jede Straßenfundgebung rüchloslos verhindern. Trotzdem fanden am 10. d. in Madrid, Barcelona, Valencia und in vielen anderen Städten Protestmeetings statt, in denen die heftigsten Anklagen gegen Rozaleda geschleudert wurden. Wenn dieser nicht freiwillig auf das Valencianer Erzbischofthum verzichtet, wird ein ernstlicher Conflict befürchtet.

(Bauern-Revolte.) In der Gemeinde Talpas im Risjenber Bezirk ist am 10. d. eine Bauern-Revolte ausgebrochen, welche innerhalb kurzer Zeit solch' erschreckende Dimensionen annahm, daß zur Herstellung der Ruhe eine Compagnie des Araber Infanterie-Regiments requirirt und an Ort und Stelle befördert werden mußte.

(„Zwiesel-Krovot.“) Vom 11. d. wird aus Essegg geschrieben: Während der gestrigen Theater-Vorstellung „Der Rastelbinder“ kam es zu Demonstrationen. Schon vor Beginn der Vorstellung begab sich eine achtgliederige Studenten-Deputation zum Director Hofse, von dem sie forderten, daß das Couplet mit dem Refrain „Zwiesel-Krovot“, welches bei der sonstigen Premiere gelungen worden war, weggelassen werde. Der Regisseur wollte anfangs davon nichts wissen, mußte aber später in Folge Intervention des Directors nachgeben. Nichtsdestoweniger kam es während des Abends nach jedem Actschlusse zu lauten Protestrufen und Pfeifen. Ein Eisenhandlungs-Commiss trat den Demonstranten entgegen. Die Polizei stellte die Ruhe rasch her. Die Theater-Commission erwägt die Sperrung der hiesigen Bühne wegen drohender Feuersgefahr.

(Merke!) Vom 11. d. wird aus Großwardein geschrieben: Gestern Nachts geriet in einem hiesigen Unterhaltungslocale der Feuerwerker Wenzel Zuháß mit dem Gewerbetreibenden Desider Bégh in Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete. Zuháß zog den Säbel und wollte auf Bégh einschlagen; dieser aber zog einen Revolver und

gab auf den Feuerwerker einen Schuß ab, der ihn am Auge traf. Zuháß liegt im Sterben. — Die Wiener Polizei-Direction currentit den 22-jährigen Johann Pavlik, welcher dringend verdächtig erscheint, in der Nacht vom 8. auf den 9. d. bei dem Tröbler Julius Gschtein, Kaiserstraße Nr. 48, einen Einbruchdiebstahl verübt zu haben. Bei dieser Gelegenheit wurden Pretiojen im Werthe von 4400 Kronen gestohlen. — Der am 11. d. Vormittags in München eingetroffene Schnellzug fuhr zu schnell in die Halle des Central-Bahnhofes und zerrümmerte den Brellbock am Ende des Perrons. Die Maschine entgleiste. Durch herumfliegende Trümmer wurden zwei Reisende, die sich zum Nachbargange begeben wollten, schwer verletzt; zwei Insassen des Lindauer Zuges wurden leicht verwundet. — Aus Stuttgart wird berichtet: Im Zegerlocher Walde wurde am 10. d. der frühere socialistische Reichstags-Abgeordnete Agster erbennt aufgefunden. Agster hatte seinerzeit im Reichstags-Gebäude einen Selbstmordversuch unternommen. — Die Mitglieder der Nordensjöld-Expedition sind am 11. d. in Stockholm eingetroffen und wurden festlich empfangen. Der König verlieh Nordensjöld den Nordstern-Orden, dem Capitän Larsen den Waja-Orden. Von Ransfen ist eine Glückwunsch-Depesche eingelangt.

(Zu den Militärexzellen in Biele.) In Angelegenheit der Bielefer Militärexcelle meldet „Magyarország“, es habe auf Requisition der Militärbehörde der Untersuchungsrichter des kön. Gerichtshofes für den Pester Landbezirk vor mehreren Tagen in der Wohnung des Neupester Rauchfangkehrer-Meisters Stefan Droß eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit mehrere Briefe mit Beschlagnahme wurden. Ein Schwager des Droß, Otto Wigner, diene nämlich als Corporal bei dem in Biele garnisontirenden dritten Bataillon des 32. Infanterie-Regiments. Otto Wigner hätte nun dem genannten Blatte zufolge an seinen Schwager Droß eine Reihe von Briefen gerichtet, in welchen er über seine und seiner Kameraden Zurückhaltung beim Dienste sich bitter beschwert. Er erklärt, daß er den beschwerlichen Dienst nicht weiter verstehen könne und auf irgend eine Weise dem unhaltbaren Zustande ein Ende machen werde. Er berichtet ferner in einem seiner Briefe, gerade in demjenigen, welcher nicht gefunden werden konnte, daß die Unzufriedenheit und der Haß seiner Compagnie gegen die Vorgesetzten sehr groß seien und jeden Augenblick zum Ausbruch kommen könnten. Die Erbitterung wurde dadurch erhöht, daß die in Budapest dienende Mannschaft des 32. Infanterie-Regiments bereits entlassen wurde, während die in Biele befindlichen Leute desselben Regiments noch weiter zurückgehalten werden. — Der Untersuchungs-Richter, der sich in Begleitung eines Schriftführers und zweier Detectives befand, hat auch die Hausbewohner einvernommen und über sein Vorgehen ein Protocoll aufgenommen. — Nach neueren Informationen aus Budapest Militärxzellen soll es sich um einen von seiner Truppe desertirten Infanteristen Otto Rada (nicht Wigner) handeln, der bei seiner Schwester Elisabeth Rada verbleibenden Frau Stefan Droß ein Versteck gesucht und dort von einer Militär-Patrouille ausgehoben wurde.

(Unfälle.) In Przerost bei Radworna wurde am 11. d. eine aus sieben Personen bestehende Bauernfamilie todt aufgefunden. Der Arzt stellte bei Allen Kohlenoxydgas-Vergiftung fest. — Die Berliner Blätter berichten über zahlreiche Unglücksfälle auf dem Eise. Am 10. d. ertranken in der Umgebung von Berlin beim Eislaufen sechs Personen. Sechzehn Personen, welche ebenfalls eingebrochen waren, wurden gerettet. — In Bobinof fand am 11. d. M. in der dortigen noch nicht ganz fertig gestellten Synagoge nach einem furchtbar verstorbenen angehenden Bürger ein Trauergottesdienst statt. Zu demselben hatten sich sämtliche Jiraeliten des Städtchens eingefunden, welche die Synagoge bis auf das letzte Plätzchen füllten. Während der Trauerrede des Rabbiners harft plötzlich der Fußboden und Hunderte der Anwesenden stürzten in den meertiefen Keller. Trotz der sofort eingeleiteten umfangreichen Rettungsaction gelang es erst nach mehreren Stunden, die in den Keller Gestürzten aus der Tiefe an das Tageslicht zu befördern. Durch den Sturz sind überaus zahlreiche Personen verwundet worden. Zwanzig Personen sind den Verletzungen bereits erlegen, während eine noch größere Anzahl derartige Verletzungen erlitt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — „Ruchy Listok“ meldet aus dem Kaufhaus: In den bekannten Bocin'schen Naphthagruben explodirten aus bisher unbekanntem Ursachen mehrere Naphtharezevoirs, darunter das größte, das 75.000 Pud Naphtha enthält. Das mit vehementer Schnelligkeit sich verbreitende brennende Naphtha überflammte die benachbarten Arbeiter, die sich nicht mehr retten konnten. Mehr als hundert Arbeiter wurden von den Flammen erfaßt und verbrannt. Als nach einigen Tagen der Brand gelöscht werden konnte, wurden von den Verunglückten nur verlohnte, ganz unkenntlich gewordene Gebeine aufgefunden. — Bei einem Brande auf der Station Höggö ist eine Frau mit ihren vier Kindern verbrannt.

(Unruhen ungarischer Drittlährigen.) Der „Slovenc“ meldet aus Villach, daß in Seebach Drittlährige der 3. Escadron des 6. Husaren-Regiments Unruhen inscenirten, als sie hörten, daß sie noch acht Wochen zurückgehalten werden würden. Die Unruhen konnten bald beigelegt werden.

(Ein falscher Graf.) Der im vorigen Jahre wegen betrügerischer Schulden in Wien abgestrafte Gutsbesitzer Sarnecki, der sich fälschlich als Graf bezeichnete, wurde in Leoberg wegen verübten Betruges und Wechselfälshung verhaftet. Sarnecki stellte einen Wechsel auf 6000 Kr. aus und unterschrieb sich Graf Julius Tanowski.

(Ein Hauptmann unter Anklage.) Am 15. Mai 1903 verunglückte bei Nieder-Jungelheim der Sportsman Paul Albert mit seinem Automobil, als er sich zur Wettfahrt Paris-Madrid begeben wollte und blieb todt auf dem Platze. Der Erste, der sich zur Hilfeleistung einfindet, war der in der Nähe wohnhafte Hauptmann a. D. Rudolf Mayer. Dieser, der die Wertschaden Albert's an sich nahm, machte sich verdächtig, einen eine Mark übersteigenden Betrag entwendet zu haben. Unter dieser Anklage erschien am 11. d. Hauptmann Mayer vor der Mainzer Strafkammer. Es sind 50 Zeugen vorgeladen.

(Put ab.) In Norwisch concertirte an jedem Sonntag auf dem Calernehofe der dortigen Dragoner-Caserne die Regiments-Kapelle, und es war auch Civilisten der Zutritt gestattet. Dem Commandeur des Regiments fiel nun auf, daß diese Civilisten bei dem Abspielen der Nationalhymne zum Schluß des Concertes die Kopfbedeckung nicht abnahmen. Er machte deshalb bekannt, daß er in Zukunft wegen des ungünstigen Wetters nur die ersten sechs Acte des Liebes spielen lassen werde und annehme, daß das Publicum während dieser kurzen Zeit durch Abnehmen der Hüte seinen Respect beweisen werde. In dieser Annahme hatte sich der Oberst jedoch vollständig getäuscht. Die Bevölkerung von Norwisch weigerte sich nach wie vor, von der Nationalhymne irgendwelche Notiz zu nehmen, und die Sonntag-Concerte sind in Folge dessen eingestellt worden.

(Die reichste Stadt Deutschlands.) Aus Berlin wird gemeldet: Der neueste Charlottenburger Verwaltungs-Bericht constatirt, daß Charlottenburg die reichste Stadt Deutschlands ist. Charlottenburg zählt nämlich 282 Millionäre und 3886 Bewohner, die über 100,000 Mk. Vermögen besitzen.

(Auszeichnung einer Ungarin in Paris.) Wie man aus Paris meldet, ist die daselbst lebende, vortheilhaft bekannte Schriftstellerin Frau Theresie Mandel, eine Budapesterin, von der französischen Regierung durch die Ernennung zum Officier de l'instruction publique ausgezeichnet worden. Es ist dies die zweite und höchste Stufe der Palmes académiques, und ist dies schon an und für sich für eine Frau eine seltene Auszeichnung, so ist dieselbe doppelt erfreulich, weil sie einer

hochbegabte männliche... neuen... flamm... des... Misseth... geben... fest, da... Fällen... häufig... trafen... Frage: ... werden... darüber... weniger... anzulebe... Zug, de... große... die wen... herum... Wünsche... sondern... und un... Regenst... stecken... wird ein... meist zu... nach dar... Strenge... verböte... Hunderte... schaft un... belgische... dieser Tag... Haus wa... In Fran... solchen G... und Kran... vom Regi... Aufführun... nicht gera... daß er sic... einlegte... wurden, B... Bettel bes... hatte: „I... spieler's... gute M... Verdaun... so entfiel... Schließli... Niemand... sowohl de... heilt und... Br a dy's... erprobtes... sämtliche... Man hüt... berichtet: Wunder... ein Ordi... Walzer... jährige M... Sammtan... auf der G... hastes Ver... Dann wa... Kapelle... Krabe zu... Die Kind... besonders... Dirigenten... einfiel. E... Concert v... Verbeugun... kleine Ma... von Auto... nur die... Fabriken... nicht stre... einem dich... gebracht... unlängst... solcher Tr... über den... zunge un... zu sehen... jog jedoch... Bagabunde... in Augen... Sache wu... einen solch... kurze Zeit... plages... schienenen... (Verlag v... reiche Ver... stellerin in... hat, wird... grünen, de... zahllosen d... dem rechten... zwingende... mittel, mit... deutscher Se... in seinen... reichlichen... Fröh, der... führen wird... Herz ihm m... dessen die... wird. Abbe

hochbegabten und eine anerkannte literarische Tätigkeit entfaltenden Land-

(Die Kleptomane) ist in Frankreich unter einem neuen Namen zum Vorschein gekommen. Die Pariser nennen sie "Magazinist"; dieser neue Name für die fashionable Krankheit...

(Weiteres von einer Benefice-Vorstellung) weiß ein belgisches Blatt zu berichten. In einem Brüsseler Theater wurde dieser Tage für den Tenoristen eine Benefice-Vorstellung veranstaltet.

(Ein gesunder Magen) bedarf vor Allem einer kräftigen Verdauung. Leider fehlen wir gerade in dieser Hinsicht gar zu oft und so entsteht: der verdorbene Magen, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung...

(Das Debut des Wunderkinde.) Aus London wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde in Bournemouth das komponierende Wunderkind Max Darewski von "Herdchenpielen" weggerufen...

(Der Bürgermeister von Chicago) droht jetzt, nicht nur die Theater, sondern auch alle Kirchen, Läden, Geschäftsgebäude, Fabriken und Hotels zu schließen...

(In China wird eine Braut) an ihrem Hochzeitstage in einem dicht verschlossenen Tragesessel in die Wohnung ihres Bräutigams gebracht. Niemand darf sie auf dem Wege dahin sehen.

(Liebesgeschichten) nennt Felicitas Roje den soeben erschienenen VII. Band ihrer humoristischen Bibliothek "Provinzmädel" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis 1 Mark).

eitel Glück und Freude folgt auch den regenreichsten Tagen. Voll Dankes gegenüber der Verfasserin legt man das Bündchen aus der Hand und ist gespannt, recht bald wieder durch ihre Vermittelung mit diesen lieben Leuten in geistigen Verkehr zu treten.

(Aus Rindermund.) Aus Wien wird der "Frankf. Btg." berichtet: Adolf Sonnenhal von Burgtheater hat allerliebste kleine Entkinder. Ein Junge und zwei Mädchen. Sie sind die Sprossen seines Sohnes und unendlich stolz auf Großpapa.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Donnerstag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags...

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden ist ein Pelzrock; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. Gefunden worden ist ein Herrngürtel; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 13. Januar.

Die moderne nationale Dramatik, wie sie ein kleines Häuflein Ringender erstrebt und wie sie von Publicum mehr oder weniger deutlich erkehrt oder geahnt wird, setzt sich aus mannigfachen Elementen zusammen.

Gestern trat in der "Heimat" Frau Elly Staerk in der Rolle der Magda auf. In vielen Scenen erreichte sie sehr gute Wirkungen, besonders bei den temperamentvollen und packenden Auseinandersetzungen mit dem Regierungsrathe im 3. und letzten Acte.

Nicht ganz aus einem Guß war die Darstellung des Oberlieutenants durch Herrn Sodel. Den egoistischen Starrsinn des alten Mannes, seine krankhafte Festigkeit, sein endliches Unterliegen unter der Wucht des Schlags, den Magda führt, wußte er wohl zu verkörpern...

Neueste Nachrichten.

London, 12. Januar. Die "Times" wollen aus Peking erfahren haben, daß der chinesische Gesandte in Tokio dem Prinzen Tsching telegraphisch habe, er theile auf Wunsch des japanischen Ministers des Aeußern mit, daß die zweite Antwort Rußlands auf die Vorschläge Japans eingegangen, jedoch ungünstig sei und von Japan nicht angenommen werden könne.

Original-Telegramme.

Wien, 13. Januar. Die österreichische Delegation verhandelte das Heeresbudget. Der gemeinsame Kriegsminister hielt ein langes Exposé und sagte, das einheitliche Commando und die Dienstsprache seien nicht nur zweckmäßig, sondern absolut notwendig.

Princip, die Officiere gleichsam nach ihrer Heimats-Zuständigkeit einzutheilen und sie bei einer aus anderen Gründen notwendigen territorialen Location des Regiments auch noch leihhaft zu machen, kann und wird die Heeresleitung niemals eingehen.

Wien, 13. Januar. Minister-Präsident Graf Tisza wird die üblichen Neujahrs-Besuchen bei den Erzherzogen anlässlich der Tagung der ungarischen Delegation machen.

Fremden-Liste

- Hotel Kaiserlicher Kellner. Kreuter, Gewerbe-Inspector, Kunwald, Bant-Beamter, Schneider, Kaufmann, von Kronstadt; Grazer, Barrer, von Hamlich; von Torda; Hoffmann, Hofmann, Bollner, Fra Los, Gutmann, Holzweitz, Widder, Kaufmann, von Budapest; Lendenberg, Kaufmann, von Reichenberg; Tschögl, Kaufmann, von Triest; Raug, Kaufmann, von Klausenburg; Korob, Kaufmann, von Bukhst; Schwarzenberg, Kaufmann, von Proßnitz; Ambrosius, Kaufmann, von Schäßburg; Eitenberg, Hoffmann, Kaufmann, von Wien.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Donnerstag den 14. Januar 1904. IV. Abonnement. Vierte Gastvorstellung der Schauspielerin Elly Staerk aus Graz: Des Meeres und der Liebe Wellen. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungar. Goldrente, 4% Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4% ungar. Gold-Rente, 4% Kronen-Rente, etc.

Hermannstädter Münzen-Platzcours

Table with 2 columns: Description of coins and their prices. Includes Ducaten, Reich (Noten), Reich (Silber), etc.

Advertisement for Elise Semper geb. Tartler, Wollwebers-Witwe, announcing her death and funeral arrangements. Includes text: "Die Befertigten geben schmerz erfüllt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der Frau Elise Semper geb. Tartler, Wollwebers-Witwe, welche am 12. d. M., 11 Uhr Nachts, nach langem schweren Leiden im Alter von 75 Jahren ihr thätiges und liebevolles Leben beschloß."

Advertisement for Elsa Rosa, Schülerin der I. Elementar-Klasse, announcing her death and funeral arrangements. Includes text: "Von tiefstem Schmerz gebeugt, machet Adolf und Pauline Koubitschek die Mittheilung, daß ihre innigstgeliebten Kinder Elsa Rosa, Schülerin der I. Elementar-Klasse, im 7. Lebensjahre und ihr Brüderchen Alfred Michael im 4. Lebensjahre im Herrn ruhig entschlafen sind."

Sz. 132/1904. [23] 2-3 tkvi.

Hirdetmény.

Szentesi község telekkönyvi bejegyzéséről... 1869. évi 2579. sz. szabályrendelet...

E célból az átalakítási előmunkákat hitelesítése és a helyszíni eljárás a nevezett községben 1904. évi február 10-én fog kezdődni.

Elnélfogva felhivatnak:

1. az összes érdekeltek, hogy a hitelesítési tárgyaláson személyesen vagy meghatalmazott által jelenjenek meg...

2. mindazok, akik a telekjegyzőkönyvekben előforduló bejegyzésekre nézve okadatott előterjesztést kívánnak tenni...

3. mindazok, akik valamely ingatlanhoz tulajdonjog tartanak, de telekkönyvi bekelezésre alkalmas okirataik nincsenek...

4. azok, kiknek javára tényleg már megszünt követelésre vonatkozó zálogjog vagy megszünt egyéb jog van nyilvántartva...

Nagyszében, 1904. évi január hó 8-án.

A nagyszébeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Dr. Medgyesi, kir. törvénzi albiró.

Aus dem Amtsblatte.

Verkäufte.

Am 29. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Otmár Pfandler in Klausenburg.

Am 5. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Anna Birsch geb. Boga in Fehérvár.

Am 8. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Joltan Déry in Mező-Telkes.

Am 11. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Klona Szava geb. Kiss in Magyar-Bogara.

Am 15. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des József Gal in Kronstadt.

Am 21. März (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Kuranda - Szent - Péter - Bergwerks - Gesellschaft in Földvár.

Am 14. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Charlotte Filderschen Nachlasses in Kronstadt.

Verkaufte.

Beim Elisabethstädter Gerichtshof eine Grundbuch-Diurnisten-Stelle. Geheude bis 28. Januar.

Beim Hofschauer Bezirksgericht eine Grundbuch-Diurnisten-Stelle. Geheude bis 28. Januar.

Bei der Klausenburgischen Finanz-Direction eine Kanzlei-Offizial- und eine Kanzlei-Manipulations-Practikanten-Stelle Geheude bis 16. Februar.

Aufforderungen.

Vom k. u. k. Hofgericht in Alara Laßló, zur Tagfahrt am 20. Januar zu erscheinen.

Vom Großfürstlichen Bezirksgericht in Anna Stan und an Michael Schuler, zur Tagfahrt am 30. Januar zu erscheinen.

Vom k. u. k. Hofgericht in George Dacs, zur Tagfahrt am 30. Januar zu erscheinen.

Vom k. u. k. Hofgericht in Anastasia Biffez, zur Tagfahrt am 24. Februar zu erscheinen.

Vom k. u. k. Hofgericht in Johann Groß, zur Tagfahrt am 22. März zu erscheinen.

Rundmachungen.

Vom k. u. k. Hofgericht in der Concurs über die Pericel, Tereza, Magura, Serbanba, Portura-Goldminen-Actien-Gesellschaft aufgehoben wurde.

Vom k. u. k. Hofgericht in der Concurs über die Pflanzung unter Curatel gestellt wurde.

Vom k. u. k. Hofgericht in der Concurs gegen Karl Kleinbempel's Nachfolger in Tozda aufgehoben wurde.

Vom k. u. k. Hofgericht in der Concurs gegen Johann Vazar in Giffereba aufgehoben wurde.

Vom k. u. k. Hofgericht in der Concurs gegen Samuel Bernad in Bistritz aufgehoben wurde.

Sorgenfreies

Familienbuch garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankeschreiben...

(1048) 39-40

Arlejtési hirdetés.

A Nagyméltóságú magy. kir. földmívelésügyi Minister úr 1903. évi 107301. számú magas meghatalmazása alapján egy 8 ló elhelyezésére szolgáló istállót és kocsiszín építésére folyó évi február hó 3-án, délelőtt 9 órakor, a vizaknai m. kir. sóbánya-hivatalnál nyilvános írásbeli versenytárgyalás tartatik.

Vállalkozók felhivatnak, hogy szabályszerűen kiállított, 1 koronás bélyeggel ellátott és 10% bánatpénzzel felszerelt kérvényeiket a versenytárgyalás megkezdése előtt alóírt furdófelügyelőhöz nyújtsák be.

A terv és költségvetés, valamint az árverési feltételek a vizaknai m. kir. furdófelügyelősnél a hivatalos órákban bármikor betekinthető.

Vizakna, 1904. január hó 11-én.

M. kir. kincst. furdófelügyelőség.

Zsedényi.

3. 33/1904. [27] 2-2

Rundmachung.

Vom gefertigten Steueramt wird hiemit bekannt gegeben, daß die Befehntnisse über die auf Grund- und Hausbesitz grundbücherlich festgestellten Schul-Capitalien, welche bei Berechnung des allgemeinen Einkommensteuer-Zuschlages in Rechnung gezogen werden...

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1904 werden Befehntnisse dieser Art nur in dem Falle angenommen, wenn sie in Begleitung einer schriftlichen Eingabe, in welcher die veripäetete Vorlage glaubwürdig gerechtfertigt wird, überreicht werden.

Nach dem 15. Februar 1904 eingereichte Befehntnisse werden in keinem Falle berücksichtigt.

Nagyszében, am 11. Januar 1904.

Das städtische Steueramt.

Dicsőszentmártoni „Unicum“.

Bodega Zuckerbäckerei und Kaffeehaus

ist wegen anderem Unternehmen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gangbares Geschäft auf schönstem Platze. Persönliche Anfragen im Locale selbst.

Billige Preise! Gewisshaftigkeit! In eigenem Interesse annonciieren Sie immer durch JULIUS LEOPOLD

Kaiserbad Winter und Sommerkurort BUDAPEST. Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

HOTEL PARIS SZÁLODA Budapest, VI., VÁCZI-KÖRÜT No. 25. 100 Zimmer von K 220 aufwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung.

Schönheitsmittel GURKENMILCH Das einzig allein bestehende echt englische Schönheitsmittel...

LEON & OLÁH Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. Muster nach allen Richtungen des Landes werden gratis und franco versendet.

REPARATOR GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AM ERFOLGREICHSTEN KRIEGER. 1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-ter.

OSERS & BAUER MOTORENFABRIK BUDAPEST V. Lipót-körút 7. WIEN Drednerstrasse 79-85. Benzin- und Petrolin-Motore Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer BUDAPEST, V., GEZA-UTCA 2. gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: Mit 2% Abzug:

PLATSCHEK VILMOS HERREN- u. KINDER-Kleider-Verkauf. Anrecht billigstes, solidestes Herrens- u. Kinder-Kleider-Verkauf.

Kaufe

von Herrschaften abgelegte Kleider, die auch Officiers-Uniformen u. s. w. zu den besten Preisen.

Da ich hier in Hermannstadt nur auf der Durchreise bin und bloß 3 bis 4 Tage hier verbleibe, bitte ich, mich sofort mit Correspondenz-Karte zu verständigen.

Adresse: Graumann Pinkas, „Hôtel Hermann“, Hermannstadt. [28] 1-2

Anständige, fleissige Leute jeden Standes können ohne Vorkenntnisse als dauernde oder Nebenbeschäftigung mehrere Hundert Kronen monatlich verdienen.

Geschäfts-Local zu vermieten [1232] 3-3 Reisporgasse Nr. 7.

Geld-Darlehen an Private, Officiere, Einjährig-Freiwillige, Privat- und Staats-Beamte, Pensionisten, wie auch für Kaufleute und Gewerbetreibende mit und ohne Giranten.

Lombard-Darlehen oder Vorschüsse auf Werthpapiere, welche an der Budapester und Wiener Börse notirt und marktgängig sind, werden bei Beträgen von 5000 Kronen und darüber zum Zinsfuß von 4 1/2 %...

Zur Fasching Zeit erlaube ich mir höflichst mein photographisches Atelier, welches für Abend-Aufnahmen mit elektrischem Licht eingerichtet ist, hiermit im Bedarfsfalle gütigst zu empfehlen.

KIRÁLYFI & COMP. BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60. 100,000 Lose, 55,000 Treffer. - Gesamtbetrag der Gewinne 14,459,000 K.

Sie sehen alt aus! Färben Sie Ihre Haare mit Czernya's Tanningene. BLUTBEHANDLUNG Wirksamste Heilmethode gegen Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Urann etc.

OSERS & BAUER MOTORENFABRIK BUDAPEST V. Lipót-körút 7. WIEN Drednerstrasse 79-85. Benzin- und Petrolin-Locomobile Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.